

11. *Cyperus fuscus* L. var. *salina virescens* = *C. virescens* Hoffm.
12. *Cirsium oleraceum* Scop.
13. *Cirsium tataricum* W. et G.
14. *Selinum Carvifolia* L.? var. *insignis*, radiis interne scabris, foliis tenuisectis, laciniis obtusis, caule ramoso. An Wald-rändern.

### *Ueber einige neue Arten und Formen der siebenbürgischen Molluskenfauna.*

von

**E. A. Bielz.**

Durch die Verfügung der hohen k. k. siebenbürgischen Statthalterei wurde mir die ehrenvolle Aufgabe zu Theil, im Juni, Juli und August l. J. die mit der geologischen Uebersichtsaufnahme des östlichen Theiles von Siebenbürgen betraute Sektion IV. der k. k. geologischen Reichsanstalt, bestehend aus dem Herrn k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer als Chefgeologen und Herrn Dr. Ferdinand Freiherrn v. Richthofen als Sektionsgeologen in der Eigenschaft eines landeskundigen Fachmannes zu begleiten.

Indem ich bezüglich der Resultate der geognostischen Aufnahmsarbeiten den diesfälligen Berichten und Publikationen des Herrn Chefgeologen nicht vorgreifen will und nur im Vorbeigehen bemerken muss, dass unsere bisherigen geognostischen Karten im bereisten Theile eine sehr erhebliche Umwandlung erfahren haben, kann ich mit besonderem Vergnügen auführen, dass ich auf dieser ausgedehnten Reise auch Gelegenheit hatte, viele neue Fundorte und Daten für die geographische Verbreitung unserer Land- und Süßwasser-Mollusken aufzusuchen, ältere Vorkommnisse genauer zu constatiren und mehrere neue Arten und Formen (Varietäten) zu entdecken.

Ich will jedoch hier den geehrten Leser nicht mit der Aufzählung der an den einzelnen Lokalitäten gesammelten Arten und Varietäten ermüden und diese, für die geographische Verbreitung unserer Mollusken sehr wichtigen Daten lieber bei meinen im Zuge befindlichen Vorarbeiten zu einer systematischen Beschreibung unserer Fauna jener Thierklasse zu benützen. Es erscheint dagegen aber auch angezeigt, die Resultate dieser Reise nicht vereinzelt zu geben, sondern das durch die letztern und zahlreiche frühere Beobachtungen seit meinem Berichte vom Dezember 1856

(Nr. 12 dieser Blätter v. J. 1856) wesentlich veränderte und vermehrte Materiale gleichzeitig zu sichten und das letzte Verzeichniss der siebenbürgischen Land- und Süsswasser-Mollusken der nöthigen Revision\*) zu unterziehen, um auch die neuen Formen gehörigen Ortes einzureihen zu können.

Die Ergebnisse unserer dreijährigen Forschungen auf diesem Gebiete, sind erheblich genug, um zu verdienen, den Gegenstand einer eigenen Abhandlung in diesem Blatte zu bilden und wir wollen daher wieder die einzelnen Gattungen, wo sich wesentliche Aenderungen ergeben haben, hervorheben und am Schlusse, zum Vergleiche mit den frühern, das revidirte Verzeichnis unserer Binnenmollusken geben:

**1. Arion und Limax.** Die vortreffliche Arbeit über die Nachtschnecken Rheinpreussens und Westphalens von O. Goldfuss (Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens zu Bonn XIII. Jahrg. 1. und 2. Heft) bot mir Gelegenheit, auch die siebenbürgischen Thiere der Gattung *Arion* und *Limax*, von denen ich in den letzten Jahren an verschiedenen Lokalitäten unseres Landes eine beträchtliche Anzahl gesammelt und in Spiritus aufbewahrt hatte, einer genauen Bestimmung zu unterziehen. Darnach müssen nun *Arion empiricorum* und *albus* Fer. aus unserm Verzeichnisse ausgeschieden werden und statt des kaum genau zu bestimmenden *Arion subfuscus* Prap kann *A. olivaceus* A. Schmidt substituirt werden, die gelbrothe bis braungraue Art von mittlerer Grösse, welche in unsern Gebirgswaldungen nicht selten ist.

Bei der Gattung *Limax* kommen dagegen *L. silvaticus* und *marginatus* Dr. hinzu, von denen der Letztere im Gebirge unter Steinen bis an 7000' über dem Meere sich findet.

**2. Daudebardia.** Die in Siebenbürgen vorkommende Art ist sicher keine der beiden deutschen Arten (*D. brevipes* und *rufa*) aber offenbar mit der ungarischen *D. Langi* nahe verwandt, kann jedoch nach Pfeiffer's Diagnose\*\*) und dem übereinstimmenden Urtheile meiner auswärtigen Herrn Correspondenten auch mit dieser nicht vereinigt werden, weswegen ich noch vor zwei Jahren den Namen *D. transsilvanica* für selbe vorschlug, während mir im Februar l. J. Herr Parreyss mit dem Namen *D. Bielzi* eine Diagnose zur Begutachtung mittheilte, welche aber nach Spiritus-Exemplaren und ohne Rücksicht auf die Pfeiffer'sche Beschreibung der bisher bekannten drei europäischen Arten verfasst, den

\*) Ich habe wohl schon im Juni 1858, aber bloß für meinen Privatgebrauch, ein nach dem damaligen Stande berichtigtes Verzeichniss zusammengestellt und einigen Freunden mitgetheilt, der Oeffentlichkeit wurde dasselbe jedoch nicht übergeben.

\*\*) *Monographia Heliceorum* II. S. 491. 3.

Unterschied von den Letztern nicht genügend hervortreten lässt. Ich will daher versuchen in nachstehenden Zeilen eine möglichst genaue Diagnose unserer Art zu liefern.

### *Daudebardia transsilvanica* E. A. Bielz.

Testa obtecte perforata, depressa, nitida, albida vel fulva, parva; spira minutissima terminalis; anfractus 2, ultimus amplissimus, angulato-depressus, ovali-oblongus; apertura oblonga; peristoma simplicissimum, cartilagineum. Long. 2—2½, latitudo 1¼—1½, alt. vix 1 millim. Animal inflatum, cinereum, subtus albidum.

Das Gehäuse ist äusserst klein, selbst bei den grössten, 15 Millimeter langen und an der Mitte des Bauches 6 Millimeter dicken Exemplaren nur 2⅓ Millim. lang und 1½ Millim. breit, am hintern Theil des zugespitzten Fusses sitzend; bedeckt genabelt, wenig durchscheinend, glänzend, weisslich oder gelblich, das Gewinde ist sehr klein und ganz an das hintere Ende gestellt; Umgänge sind blos zwei, von denen der Letzte sehr ausgebreitet, länglich-eiförmig, niedergedrückt und gegen den Spindelrand winkelig umgebogen ist und deutliche Anwachsstreifen trägt. Die Mündung ist eiförmig, der Mundsaum ganz einfach mit häutigem Aussenrande. — Das Thier ist zugespitzt-eiförmig, aufgeblasen, oben heller oder dunkler aschgrau, unten schmutzig weiss, die Sohle ist schmal, nur 1½—2 Millimeter breit, von dem übrigen Körper deutlich geschieden; auf dem Rücken sind die gewöhnlichen, aus dem Gehäuse heraustretenden 4 eingedrückten Linien, zwei parallel nach den Fühlern gehend, zwei nach abwärts divergirend gegen den Mund sich ziehend. Grössere Exemplare sind selten, selbst in Begattung traf ich meist nur Thiere von 7—8 Millimeter Länge und 3 Millim. Dicke. — Es lebt diese Art in Vorgebirgswaldungen (meist im Buchenbestande) von 2—5000' Höhe; Götzenberg, Praesbe, Dusch, im Frecker Gebirge, beim Bade Kéroly, am Baláner Gebirge Egyecskö, im Perschaner Walde und am Kappellenberge bei Kronstadt. An den beiden letzten Fundorten war das Thier sehr licht gefärbt, dagegen die Schale dunkel gelb.

(Fortsetzung folgt.)

### Bitte des Vereinsvorstandes.

Es werden die P. T. Herrn Vereinsmitglieder, welche mit ihrem vorjährigen Vereinsbeitrage noch im Rückstande aushaften, höflichst, aber dringend ersucht, denselben bald einsenden zu wollen, weil der Verein nur mit Benützung der gesammten Geldmittel, auf welche er zu rechnen hat, und durch deren zeitgemässe Verwendung seinen Verpflichtungen nachkommen kann.

---

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt in der G. v. Closius'schen Buchdruckerei.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Ueber einige neue Arten und Formen der siebenbürgischen Molluskenfauna. 212-214](#)

